



9. September 2021  
18 Uhr

Ludwigshafen setzt Stolpersteine  
zu Gast in Otterstadt

Stolperstein-Verlegung  
mit Erstaufführung des  
Dokumentarfilms

Maria Tremmel, geb. Jaresko

## **Maria Jaresko**

Ringstraße 78  
67166 Otterstadt

Mit der Verlegung eines Stolpersteins am 9.9.2021, um 18<sup>00</sup> Uhr vor dem Anwesen Ringstraße 78 erinnert die Ortsgemeinde Otterstadt an das Schicksal von Maria Jaresko, die als 12-Jährige Ende 1941 aus der Ukraine nach Deutschland verschleppt wurde. In Otterstadt wurde sie in der Landwirtschaft als Zwangsarbeiterin eingesetzt.

Mit Stolpersteinen erinnert der Künstler Gunter Demnig an Opfer der NS-Zeit, indem er am letzten selbstgewählten Wohnsitz oder ihrer Wirkungsstätte kleine Gedenktafeln aus Messing in den Gehweg verlegt. Mit den Stolpersteinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die einst dort tätigen Menschen lebendig gehalten.

Dank des Engagements von Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V. unter der Leitung von Monika Kleinschnitger wird nun auch in Otterstadt erstmals eine Stolperstein-Verlegung durchgeführt. Maria Tremmel, geborene Jaresko, die überlebte und in Deutschland blieb, wird der Verlegung persönlich beiwohnen.

Gunter Demnig wird den Stolperstein in Anwesenheit des Generalkonsuls der Ukraine, Vadym Kostiuk, des Landrats Clemens Körner, des Beigeordneten der VG Rheinauen Toni Krüger und des Ortsbürgermeisters Bernd Zimmermann verlegen.

Im Anschluss an die Verlegung wird die Veranstaltung um 18<sup>30</sup> Uhr im Remigiushaus fortgesetzt.

Hier erfolgt die Erstaufführung des Dokumentarfilms mit den Lebenserinnerungen von Maria Tremmel, geb. Jaresko, der von »Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.« produziert wurde. Anschließend wird Gunter Demnig einen Vortrag über sein künstlerisches Schaffen und die Geschichte der Stolpersteine halten.

Die Bevölkerung ist zu beiden Veranstaltungen unter Beachtung und Einhaltung der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen sehr herzlich eingeladen.



Maria Tremmel erzählt ihre bewegende Lebensgeschichte.



Bis zum Herbst 1941 erlebte Maria Jaresko eine unbeschwerte Kindheit im Dorf Ortanivka. Filmstill aus dem Dokumentarfilm: „Geboren in einem fremden Land“.

### Herkunft und Kindheit

Maria wurde als Tochter und ältestes Kind der Eheleute Katharina und Philipp Jaresko 1929 in dem zentralukrainischen Dorf Ortanivka, ca. 40 Kilometer von der Bezirkshauptstadt Poltawa entfernt, geboren. Dort besuchte sie auch fünf Jahre die Schule. Die Eltern arbeiteten auf einer Kolchose, einem großen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbetrieb. Mit dem Einmarsch der Deutschen in der Ukraine endete der Schulbesuch.

### Die Verschleppung zur Zwangsarbeit nach Deutschland

Poltawa war vom 19. September 1941 an unter deutscher Besatzung und die Bevölkerung dem Terror der Wehrmacht und der NS-Behörden ausgesetzt.

Maria wird im Dezember 1941, zusammen mit vielen anderen jungen Leuten, zu Fuß nach Poltawa getrieben und dort am Bahnhof in Viehwaggons geworfen. Wohin sie gebracht werden sollen, wissen sie nicht. Es wird für alle eine Fahrt ins Ungewisse. Nach einer langen Eisenbahnfahrt werden sie irgendwo in verschiedene Baracken aufgeteilt. Sie müssen sich zum Entlausen entkleiden. Hier werden die jüdischen Menschen von den anderen getrennt. Irgendwann geht die Zugfahrt in den Viehwaggons weiter.



Nach ihrer Verschleppung muss die 12-Jährige in Otterstadt Zwangsarbeit leisten.  
Filmstill aus dem Dokumentarfilm: „Geboren in einem fremden Land“.

### Zwangsarbeit auf dem Bauernhof in Otterstadt

Nach langer Fahrt kommt Maria Anfang 1942 am Bahnhof in Speyer an. Dort werden die Ankommenden auf die einzelnen Bauernhöfe verteilt. Maria wird im Heuwagen nach Otterstadt in die Ringstraße 78, zum Bauern Georg Hillenbrand, gebracht. Die Bauersleute sind über die Zuteilung von Maria enttäuscht, da sie lieber eine kräftige erwachsene Arbeiterin bekommen hätten. Maria wird zu allen Arbeiten auf dem Hof herangezogen: Stallarbeiten bei den Schweinen und Kühen sowie Feldarbeit. Einmal wird sie beim Pflügen von Tieffliegern überrascht. Auch zum Ausheben von Schützengraben wird sie gezwungen. Nach Kriegsende kommen Leute auf den Bauernhof und informieren Maria, dass auf dem Königsplatz in Speyer eine Sammelstelle für die Zwangsarbeiter\*innen aus der Sowjetunion eingerichtet wurde. Von Speyer aus sollen sie nach Sibirien gebracht werden. Da Maria von Gerüchten erfährt, dass Rückkehrer in der Sowjetunion erschossen werden, springt sie bei einem kurzen Halt vom LKW, versteckt sich und kehrt auf den Bauernhof in Otterstadt zurück. Später bekommt sie eine Stelle als Haushaltshilfe bei einem Zahnarzt in Oggersheim.



Nach 48 Jahren trifft Maria im Mai 1989 ihren jüngeren Bruder Pedro in Kiew wieder. Filmstill aus dem Dokumentarfilm: „Geboren in einem fremden Land“.

### Leben nach dem Krieg

Nach dem Krieg heiratet Maria Jaresko den Otterstädter Willi Tremmel, den sie bei der Feldarbeit kennengelernt hatte. Das junge Paar bleibt in Otterstadt, und sie werden Eltern von zwei Söhnen und einer Tochter.

Auch versucht sie Kontakt zu den Überlebenden ihrer Familie zu bekommen. So erfährt sie, dass ihr Vater von den Deutschen erschossen wurde und ihr Elternhaus zerstört und abgebrannt wurde. Ihre Mutter bittet Maria nach Hause zu kommen, aber sie will in Deutschland, in ihrer neuen Heimat bei Ehemann und Kindern, bleiben.

### 2. Speyerer Friedensfahrt in die Sowjetunion

1984 will Maria ihren jüngeren Bruder Pedro in Charkow, Ukraine treffen. Doch leider wird die schon gebuchte Fahrt abgesagt.

Durch die Speyerer Tagespost erfährt Maria Tremmel von der Organisation der 2. Speyerer Friedensfahrt in die Sowjetunion, an der sie im Mai 1989 nach Brest, Kiew, Tiflis, Baku und Moskau auch teilnimmt. Wieder verabredet sie



1941: Die deutschen Soldaten zerstören das Dorf und verschleppen die *arbeitsfähige* Bevölkerung. Filmstill aus dem Dokumentarfilm: „Geboren in einem fremden Land“.

sich mit Pedro und übt zur Vorbereitung auf das Treffen Ukrainisch, um sich mit ihrem Bruder verständigen zu können. Und tatsächlich trifft sie ihn in Kiew – nach 48 Jahren.

Heute lebt die rüstige Rentnerin selbständig in ihrer Wohnung in Landau.

Am Donnerstag, 9. September 2021, 18<sup>00</sup> Uhr, wird vor dem Anwesen Ringstraße 78, in Otterstadt für Maria Jaresko ein Stolperstein verlegt.

Inscription  
Hier arbeitete  
MARIA JARESKO  
Jg. 1929  
Ukraine  
Seit 1942 Zwangsarbeit  
Landwirtschaft / Haushalt  
Befreit

## Filmische Dokumentation

„Geboren in einem fremden Land“.

Zwangsarbeit in der Pfalz und ein Leben danach

### Inhalt

Im Fokus der filmischen Dokumentation steht das Schicksal des ukrainischen Mädchens Maria Jaresko, das Anfang 1942, 12-jährig, nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt wurde.

Maria verbrachte ihre Kindheit in einem Dorf in der Nähe von Poltawa, 350 Kilometer von Kiew entfernt. Poltawa war vom 19. September 1941 an unter deutscher Besatzung und die Bevölkerung dem Terror des Militärs und der NS-Behörden ausgesetzt.

Mit vielen Menschen wird Maria zusammengetrieben, in Viehwaggons verfrachtet und nach Deutschland transportiert. Angekommen am Bahnhof in Speyer, werden die jungen Leute abgeholt und mit Heuwagen auf Bauernhöfe in den umliegenden Gemeinden verteilt. Maria kommt zu einem Landwirt in Otterstadt.

### Die Erzählebene

Chronologisch erzählt die 92-Jährige Maria Tremmel, geb. Jaresko, ihren Lebensweg, von der Kindheit in der Ukraine und ihrer Zwangsarbeit in der Landwirtschaft. Nach Kriegsende bleibt sie in Otterstadt, da sie Gerüchte hört, wonach Rückkehrer in der Sowjetunion erschossen werden.

Sie heiratet und wird Mutter von drei Kindern.

Bei der 2. Speyerer Friedensfahrt kommt es in Kiew zu einem Wiedersehen mit ihrem jüngeren Bruder Pedro.

### Das visuelle Konzept

Da es an Bildmaterial mangelte, wurden die Erzählungen von Maria Tremmel mit Hilfe von animierten Zeichnungen illustriert und dadurch nahbar und begreifbar gemacht.

Elemente dieser Graphic Diary (Grafische Biographie) helfen vor allem Jugendlichen beim Zugang zur filmischen Biographie der ehemaligen Zwangsarbeiterin.

Realisierung von Christian Schega nach einer Idee von Monika Kleinschnitger und Johannes Graßl mit Zeichnungen von Nicola Graf.



Ludwigshafen  
setzt Stolpersteine

### **Kontakt**

Lutherstraße 2  
67059 Ludwigshafen  
info@lu-stolpersteine.de  
www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de

### **Spendenkonto**

Stolpersteine e. V.  
IBAN DE74 5455 0010 0193 0785 32  
BIC LUHSDE6AXXX

Wir danken Maria Jaresko und  
ihrer Tochter Traudl Gleich.